

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrifft ... zusammen getragen ...

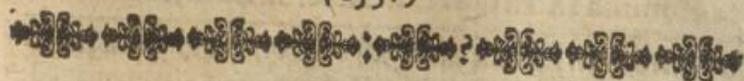
Edel, Samuel

Ulm, 1657

Homilia IX. In quaestionem primam catechismi lutherano ulmensis. De
anabaptistis

[urn:nbn:de:bsz:31-115494](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115494)

(153.)



HOMILIA IX.

IN QUÆSTIONEM

PRIMAM CATECHISMI LUTHE-
rano-Ulmenfis.

Welches Glaubens bist du? *℞.* Ich bin ein Christ.

De Anabaptiftis.

EXORDIUM.

S haben die Lateiner ein
Sprüchwort / welches also lautet : Veritas
est simplex, mendacium verò multiplex :
Die Wahrheit ist schlecht / die Lügen aber
manigfaltig. Wann diß an einem wahr ist / so ist es an dem
Widertäuffern wahr gemache worden. Dann an denen
hat man in der Erfahrung befunden / daß nicht bald zween
oder drey Widertäuffer / in allen Stücken ihrer Lehr mit ein-
ander übereinstimmen. Dahero es offte geschehen / daß sie
sich selbstem gezweyet / vnd einander nicht für Brüder an-
nehmen wollen / sondern einander selbstem in den Bann ge-
than / vnd wenn sich einer zu der anderen Kotte begeben wol-
len / daß man ihn zuvor wider auff ein newes / vnd also auffß
dritte mahl tauffen müssen. Ist derowegen nicht vnvon-
nöthen / sondern der Nähe wol werth / daß wir solche seltsa-
me Meynungen diser Schwindelgestir / ein wenig erwegen
vnd

vnd betrachten / damit man sich desto besser vor ihnen zu hüten / vnd bey der rechten Lehr zu bleiben wisse.

Propositio.

Wann wir es dann nun in diser Predig kurtz vnd einfältig thun vnd anzeigen wollen : Woher die Widertäufer kommen? Was ihr Religion / Lehr vnd Glauben seye? mit angehängter weniger Vermeldung / worzu es vns nutzen vnd dienen solle. So wolle Ewer Lieb mit Fleiß vnd Andacht zuhören / der Allmächtige Gott verleyhe darzu alletsehts die Gnad seines heiligen Geistes / Amen.

ORIGO.
Anabaptistarum nomina-
lis.

Realis, & eorum Author-
res præcipui.
Osiand. cent.
Eccl. 16. p. 86.

An. 1522.
Andreas Carolostadius.
Nicolaus Pelargus.

An. 1525.
Thomas Münzer.
Phiferus,
Osiand. cent.
16. p. 106.

An. 1526.
Thomas,
Osiand. cent.
16. p. 115.

TRACTATIO.

Die Widertäufer / heissen im Griechischen Anabaptista, oder *αναβαπτισται*, daher / weil sie diejenige / welche zu ihrer Religion sich begeben / alle wider vnd auff ein neues taufen. Solche Sect hat Anfangs heimlich sich geregt / Anno 1522. in Sachsen an der Sahl / eben zu der Zeit / da D. Andreas Carolostadius die Bildstürmery zu Wittenberg angetrieben / der sich auch nachmals zu ihnen begeben / vnd ihre Lehr approbirt, vnd gelobt hat. Auß derselben Notte ward der erste einer Nicolaus Pelargus, wie Dresserus Mill. 6. pag. 62. berichtet. Nachmals hat sich einer Anno 1525. herfür gelassen / welcher Thomas Münzerus geheissen / vnd nachmals zu Mühlhausen in Thüringen ein Prediger worden / der dazumal mit seinem Gesellen Phifero oder Pfeiffer / zu der Bawren Aufrühr grossen Vorschub gethan / darob sie beide ihre Köpff dahinden lassen müssen / wie Schleidanus pag. 123. berichtet. In Anno 1526. hat sich auch ein Widertäufer zu S. Gallen in Schwetz herfür gethan / welcher Thomas geheissen / der auß Trieb seines vnruhigen Enthusiastischen Geists / seinen leiblichen Bruder Leonhardum, in Gegenwart seiner Eltern geköpffe / vnd hares fälschlich verthädigen wollen mit dem Exempet Abrahæ, der von Gott einen Befelch bekommen / daß er seinen Sohn Isaac auffopfern solte / Genes. 22. wie Buchholzerus meldet.

Anno

Anno 1527. hat sich die Widertäuferische Secte hin vnd wider sehr gemehret / vnd in vnderschiedliche Secten getheilet. Etliche haben sich Apostolisch genennet / weil sie den Aposteln in allem nachahmen wollen / nichts dann den Buchstaben ihrer Schrifften behalten / sind ohne Stab / Schuh / Gürtel / Taschen / Belt / vnd dergleichen / herumb vagiret / laut des Befehls Christi / Matth. 10. haben auff den Dächern geprediget / weil Christus gesagt / was ich euch in etn Ohr sage / das prediget auff den Dächern. Matth. 10. Sie waschen einander die Füß; Sie verliessen Weib / Kind / Hauß / Handwerck / weil Christus gesagt: Es seye dann / daß jemand verlässet / Hauß / Weib / zc. vmb meiner willen / der kan nicht mein Jünger seyn; Sie lehren / man solle alles gemein haben / vnd dergleichen.

Anderenenneten sich Geistliche Widertäufer / welche sich ganz von der Welt abgezogen / gebrauchten sich schlechter Bekleidung vnd geringer Speiß; Sie lacheten nicht / sondern giengen traurig daher / weil Christus gesagt: Wehe euch die ihr lachtet / dann ihr werdet weynen; Sehen zu keiner Hochzeit / Mahlzeit / Zusammenkunft / noch Music; Sie hielten nichts auff Bündnissen / noch Waffen / weil Paulus sagt: Stellet euch nicht diser Welt gleich / Rom. 12. hielten sich ganz für heilig / vnd ohne Sünd seyn / die weder selbst betten / noch andere für sie betten darfften.

Etliche waren stillschweigende Brüder / die wolten / man solle allezeit stillschweigen / vnd seye nicht noth / daß man predige / weil die Zeit böß / vnd die Welt des Evangelij nicht werch seye. Vnd wann sie ihrer Religion halben zu Red gesetzt würden / darfften sie kein Red / Antwort vnd Rechenschafft darfür geben.

Ander dargegen hießen die bettende Noth / weil sie stätigs betten / vnd sonst nichts thäten.

Widerumb andere die Verzuete / weil sie sich stelleten / als ob sie verzuete / vnd darinnen seltsame Sachen vernehmen / welche sie hernach für Göttliche Besicht aufgeben; Sonderlich vermessen sie sich / die Zeit des Jüngstenags zu wissen.

Viel nenneten sich die Libertiner. das ist / Befreyere / weil sie keinem Besaz wolten vnderworfen seyn darumb weil sie Christus davon errettet / wolten deswegen keinen Zehenden / Zoll / Renten / Zins / vnd dergleichen geben. Hielten die Weiber vnder ein ander gemein.

An. 1527.
Sectæ Anabaptisticae.

1. Apostolici.
[Schlüsselb.
Cat. hzret.

lib. 12. p. 23.
Matth. 10/9. 27.

2. Spirituales.

Luc. 6/25.

Rom. 12/2.

3. Silentiarii.

4. Precarii.

5. Enthusiasta.

6. Libertini.

Zu was auch Gott in seinem Wort befohlen / das dörfen sie thun oder lassen.

7. Huitz.

Etliche seynd genante Huitzen / von Johanne Hutto, der im Gefängnuß vmbkommen. Welche vorgeben / sie wären leiblich das Volck Israel / welches die Cananeer mit dem Schwerdt außrotten solten. Nemmen freywillige Armuth an sich / vnd wann sie schon etwas sambleren / so begehren sie es nur für ihre Brüder vnd Schwestern.

8. Augustiniani.

Etliche nenneten sich Augustiner / von einem Böhmischen Wirttauffer / Namens Augustinus. Die gaben vor / der Himmel seye nicht offen / sondern seye verschlossen / biß an den Jüngsten Tag / vnd seye noch kein Heiliger im Himmel.

9. Hoffmanniani.
An. 1532.

Andere nenneten sich Hoffmannianer / von Michaële Hoffmanno, welcher zu Straß Anno 1532. den 11. Junij eine öffentliche Disputation gehalten / darinnen statuirt er / die Kindertauff sey vom Teuffel. Das Wort hab nicht auß der Jungfrawen Maria Fleisch an sich genommen / sondern auß sich selbst. Der Maria Fleisch sey verflucht. Christus hab uns ein Natur nicht zw. Unser Heyl stehe in vnserm freyen Willen vnd eigenen Kräfften. Nachdem einer einmal zu Gnaden angenommen / vnd wider muthwillig sündige / werde er nicht mehr zu Gnaden wider auffgenommen: Darüber er ins Gefängnuß gelegt / vnd darinnen gestorben.

10. Monasteriensis.

An. 1534. & 35.
Ofiand. cent.
16. p. à 234. ad
245. ex Schl.
Nigrin. &
Buchholzero.

Nambhafte Wirttauffer waren / die Münsterische / sonderlich Bernhardus Kottmann / Johannes Leidensis, ein Holländischer Schneider / Hermannus Stapreda, Bernhardus Kniperdolling, Johannes Matheus, vnd Crechtingus, welche ein Weltlich Reich anfangen / wolten alle Gottlosen vertilgen / alle Güter gemein haben. Hielten viel Weiber / vnd giengen sehr auff die Besichter vnd Versuchungen. Thaten grosse Mord vnd Todtschlag. Riecheten eine grosse Aufruhr zu Münster in Westphalen an / darüber die ganze Statt in ein grossen Jammer gesetzt / sie aber alle endlich grausam hingerichtet / mit glühenden Zangen gepfezt / vnd dann theils erstochen / theils geköpfft / theils gehenckt / vnd nachmals in ein eysern Caue oder Güter eingeschlossen / vnd auff einen Thurn daselbsten zu ewiger Gedächtnuß gehenckt worden / in An. 1535. wie sonderlich Schleidanus vmbständlich vnd weitläufftig berichtet.

Andere

Andere nenneten sich Servetianer / von Michaële Serveto, et. 11. Servetiani.
nem Spanier. Der nicht allein den Kinderauff einen grossen
Grewel nennete / sondern sochte auch die heilige Dreyfaltigkeit / vnd
die Gottheit Christi an / darüber er Anno 1553. zu Genuff verbrennt Anno 1553.
worden/wie Schleidanus lib. 25. p. 812. schreibet.

Etliche nenneten sich Davidianer / von Davide Georgio, et. 12. Davidiani.
nem Holländer / welcher sich nachmals Hans von der Brück genen-
net / vnd sich vermessen / Mosi / den Propheten / Christo / vnd den Apo-
steln zuwider peffen / vnd sie bezüchtigen / sie hätten nicht ein ganze
vollkommene Schrifft / die gnugsam zur Seligkeit wäre / gefertiget.
Er aber habe solches gethan / er seye der Messias vnd Sohn Gottes / Ofiand. cent.
nicht auß dem Fleisch kommen / sondern auß dem Geist geboren ; Er 16. p. 120. &
verzeihe oder behalte die Sünden ; Er werde richten am Jüngsten- 673.
tag ; vnd dergleichen mehr. Darüber er sich gen Basel begeben / da-
selbst gestorben / aber drey Jahr nach seinem Tode wider aufgegra-
ben vnd verbrandt worden / in Anno 1559. Anno 1559.

Über dise erzehle Seceten funden sich in Anno 1581. wie D. 13. Adamitz.
Wigandus berichtet / citante D. Schlüsselburgio Catal. Hzret. l. Anno 1581.
12. pagin. 29. in Niderland noch mehr / als für eins / Adamiten / ehe
die in ihren Orden angenommen wurden / mußten sie eine ganze Stund
nackend vnder Mann vnd Weibs-Personen vmbgehen. Welche
nun angeloben köndten / daß sie keine Fleischliche Brunst fühleten / die
wurden angenommen / die es aber nicht thun köndten / verworffen.

Darnach waren Mennonisten / die also genennet von Menno- 14. Mennoni-
ne, der Weyland zu Wismar gelebt. Die lieffen bey Nacht / als die-
lechter vnd Kerzen abgelöscht / zusammen / vnd trieben grausame
Vnsuche miteinander / sprechende : Mein Geist begehrt deines
Fleisches. stz.

Andere nenneten sich Abecedarios, weil sie die jenige verdam- 15. Abeceda-
merten, welche schreiben vnd lesen kundten. rii.

Etliche nenneten sich Wasserländer / oder Dreckwagen / die na- 16. Aquarii.
men allerley Leut in ihren Orden an / sie wären welcher Religion sie
woltren / vnd ruffeten : Kommet her zu mir alle.

Etliche nenneten sich Franckisten / von Sebastiano Francken. 17. Franckistz.
Die lehren / es seye in der heiligen Schrifft alles vngewiß / zweiffel-
haffrig / vnd einander ganz zuwider.

18. Flemminges.

19. Fratres
charitatis.

Osiand. cent.

16. l. 2. c. 4. p.

118. 119. & lib.

4. c. 16. p. 933.

934. 935. ex

Schleid. & l.

Concord.

Jac. Andreæ

Eßlinger Predig-

ten par. 4. Conc. 1.

p. 4. 5.

Articuli Ana-
baptist. into-
lerabiles.

I.

IN ECCLE-
SIA.

Luth. Tom.

7. f. 84. & 313.

Tom. 8. fol.

329.

Andere Flemminger in Glandria / welche nicht allein die Kin-
dertauß / sondern auch den Ehestand verdammeten.

Vnd dann nenneten sich viel selbst vndereinander Brüder der
Liebe. Welche alles verkaufften / vnd nichts dafür begehren / son-
dern stelleten es dem Willen des Käuffers heim / was er ihnen geben
wolte / vnd sagten: Gebe so viel dafür / so viel ewer Gewissen heisset
euch geben / oder wann ihrs wolt / so nembts gar vmbsonst. Sie na-
men auch was man ihnen gab / vnd wann man ihnen ganz nichts
gab / so waren sie doch zufrieden. Dis sagt Wigandus habe er selbst
gesehen.

Obwolten aber die Widertäußer in mancherley Secret abge-
theilet seyn / deren etliche wenigere / etliche aber mehrere Irthumb
haben / vnd verthädigen; So haben vnd lehren sie doch ingemein sol-
che Sünd / welche weder in der Kirchen / noch im Regiment / noch
im Hauswesen zu dünden oder zu leiden seyn.

Dann etliche ihrer Glaubens. Articul / gehen ex professo die
Christliche Kirchan / welche ganz wider derselben Lehr kensersch und
falsch seyn. Als in der H. Dreyeinigkeit seyen nicht drey Personen
sondern nur dreyerley Namen. Christus habe nicht gelidten / daß
er für vns gnußthäte / sondern allein / daß er vns ein Exempel der
Nachfolge wäre; oder hab allein für die Erbsünd gelidten. Christus
werde vor dem Jüngsten tag ein Wellich Reich anfangen / darinn
allein lauter Heiligen seyn werden / denen werde er ein Schwerdt ge-
ben / daß sie die Bösen damit tödten. Christus habe vollkommene
Gefäß gegeben / als Moses. Christus habe sein Fleisch vnd Blut
nicht auß der Jungfrawen Maria / sondern vom Himmel mit sich
gebracht. Christus sey nicht wahrer Gott / sondern allein höher /
als die andere Heiligen. Unsere Gerechtigkeit vor Gott bestehet nicht
allein in dem Verdienst Christi / sondern auch auß vnserer eigenen
Gerechtigkeit vnd Frommheit; Dann allein durch den Glauben ohne
die gute Werck / könne niemand vor Gott gerecht vnd selig werden.
Die Widergeborene vnd Glaubige seyen ganz vollkommen / vnd kön-
nen nicht sündigen / ob sie schon wider das Gefäß thun. Durch die
Tauf erlange man nicht Vergebung der Sünden. Gott seye ein
Vesacher der Sünd. Die vngetaußte Kinder haben kein Erbsünd /
seyn vor Gott keine Sünder / sondern gerecht vnd vnschuldig; kön-

nen ohne die Tauff die Seligkeit bekommen. Dannhero sie vorgeben/die Kinder sollen nicht getaufft werden / biß sie zu ihrem Verstand kommen. Dann der Christen Kinder seyen heilig vor dem Tauff / deswegen sie den Kindertauff weder hochhalten / noch sehr urgiren. Ja lästern ihn noch/vnd nennen ihn ein Hundsbad. Im heiligen Abendmal seye der Leib vnd das Blut Christi nicht zugegen. Die innerliche Eingebungen seyen über die Schrift zu erheben/das Alte Testament gelte jetzt gar nichts mehr. Das Neue Testament seye in allen Sprachen verderbt. Der Mensch habe seinen freyen Willen gutes zu thun / vnd das Gesäß zu erfüllen. Die Erbsünd vnd böse Lust / seyen keine rechte Sünden. Die Evangelische Prediger seyen nicht recht / weil sie falsch lehren / übel leben / vnd Sold nehmen. Die abgeschiedene Seelen schlaffen biß auff den jüngstentag. Die verdampfte gottlose Leut / ja auch der Teuffel selbst werden einmal selig. Das seye keine rechte Christliche Kirch / darinnen noch Sünder gefunden werden. Man solle keine Predig halten / noch hören an dem Ort / da Päpstliche Mess gehalten werden. Ein rechter Christ soll kein Gemeinschaft mit denen halten/welche der Augspurgischen Confession beygethan seyen / auch denselben nichts gutes thun / sondern sie stehen vnd meiden. Dese Widersäufferische Articul seynd in der Christlichen Kirchen nicht zu leiden.

Etliche aber belangen auch das Wellich Regiment / vnd die Obrigkeit / die auff dem Rathhaus vnleidentlich seynd. 1. Das Oberkeitliche Ampt sey ein solcher Stand im Neuen Testament / welcher Gott nicht gefalle / noch ihn gut heisse. 2. Ein Christ könne nicht mit gutem vnderlegtem Gewissen / ein Obrigkeitlich Ampt bedienen. 3. Daß auch die Vnterthanen niemand mit gutem Gewissen verklagen/oder vor der Obrigkeit rechten mögen. 4. Ein Christ soll vnd dürffe keinerley weis schweren / seye auch nicht schuldig einen gerhanen Eydschwur zu halten. 5. Ein Obrigkeit könne mit gutem Gewissen keinen andern Leben straffen. 6. Man dürffe nicht kriegen/nach im Krieg sich gebrauchen lassen. 7. Die Vnterthanen können ein Obrigkeit absetzen / vnd ihnen keinen Tribut geben. Dese seynd vnleidentliche Articul im Wellichen Regiment.

Etliche Articul haben sie auch/welche im Haußstand nicht zu dulden

Luth. Tom.
6. fol. 297.

II.
IN POLITIA.

III.

IN OECONOMIA.

den seynd. Fürs 1. daß ein Ehegatt wegen ungleicher Religion den andern verlassen / vnd sich anderwärts verheurathen dürffe. 2. Daß ein Christ mit gutem Gewissen / nichts eigenes haben / vnd besitzen könne / sondern vermög Christi Befehl / schuldig seye / alles mit den Brüdern vnd Schwestern gemein zu haben. 3. Ein Christ könne mit gutem vnd verletztem Gewissen / kein Rauffmann / Waffenschmid / vnd Wirth seyn / als welches verbottene Stände seyn sollen.

† Confessioni Anabaptist. opposuere se plurimi doctores Ecclesiastici.

* Luther. Brief an 2. Pfarrer von der Widertauff.

An. 1528. To.

4. f. à 408. &

Tom. 6. f. 337.

& T. 2. Wit-

tenb. Germ.

& To. 1. Lat.

¶ Imò collo-

quum publicū

cum ipsis ha-

bitū A. 1571.

Colloq. Fran-

ckenth. p. 703.

Diß sind die fürnehmste Articul / damit die Widertäuffer die Gemeine Gottes betriben / vnd viel einfältiger frommer Leut im Glauben jr machen. Dife Articul aber absonderlich zu widerlegen / achte ich für dißmal ohnmöchtig. Dann nicht allein dieselbe recitiren, ist so viel / als recitiren, weil sie Sonnenklar wider die heilige Schrifft lauffen; sondern wurde auch zu lang / vnd kempt doch alles in Erklärung vnser Christlichen Catechismi, ein jedes an seinem Ort widerumb.

† Weil dann dise erzehlte Widertäufferische Lehr / offenbarlich wider Gottes Wort / so haben sich gleich bey dem ersten Anfang derselben / vornehme gelehrte Leut darwider gesetzt / als sonderlich D. Martin Luther. * Herz M. Philippus Melanthon. Justus Menius. Urbanus Rhegius. Martinus Chemnirius. Jacobus Andrex. Conradus Schlüsselburgius. Wigandus, vnd andere.

¶ Es ist auch ein besonder öffentlich Colloquium zu Franckenthal in der vndern oder Churfürstlichen Pfalz / mit den Widertäuffern in Anno 1571. gehalten worden / welches noch dasselbige Jahr zu Heydelberg gedruckt. Darauf nicht allein abzunehmen / was ihre Religion vnd Glauben / sondern auch / wie starck sie auß Gottes Wort hindertrieben / also / daß sie oft nicht mehr darauß antworten können / oder ganz widerwertige Meynungen vorgebracht / oder wol selbst bekennen vnd sagen müssen: Sie wissen nichts weiters dargegen vorzubringen. Quodq; parum nō vit nemo docere potest.

Was nun einer selbst nicht weiß / das kan er andere auch nicht lehren.



APPLI-

A P P L I C A T I O .



Nun es demnach nun also

I.

Dehortatio
Anabapti-
smum fugien-
di.

qui apertè
contrà
1. S. Scriptur.
2. Catechism.

3. Hierarch.

4. Orthodo-
xiam.

D. Schlüssel-
burg. Catal.
Hæret. lib. 1.
pag. 2.

Luth. To. 4.

len. Germ. f.

421. vel 332.

5. D. Luther.

2. Tom. 6. f.

296. 301. 314.

& T. 7. f. 140.

b. T. 6. f. 312.

c. T. 6. f. 315.

d. T. 6. f. 316.

e. T. 4. f. 414.

416. f. ibid.

mit den Widertäufern bewandt vnd beschaf-
fen/so laffet vns/ in Betrachtung vnd Erwegung des-
sen allen / was biß dahero von den Aufrührischen Wi-
dertäufern vnd dero Lehr geredt worden/ trewlich gewarnt seyn / daß
wir die Widertäuferische Articul vnd Lehr siten vnd meyden/
weil wir nicht allein zur Ewigkeit gehöret / daß ihre Lehr schnurstracks
wider Gottes Wort / vnd vnsern Christlichen Catechismum,
der in Gottes Wort fundiret vnd gegründet ist; Sondern sie stür-
gen die drey Hierarchias, den Geistlichen / Weltlichen / vnd Haus-
stand übereinander / vnd laichen mit vielen alten Ketzern; Als mit
Carpocrate, der gelehrt / man solle die Weiber gemein haben. Mit
den Pepusianis vnd Montanis, welche die Ehe verworfen / vnd
viel auff Träum gehalten; Mit den Marcioniten vnd Manichzern,
welche lehren: Gott sey ein Ursach der Sünd. Vnd Christus ha-
be einen Phantastischen Leib vnd nur ein Scheinfleisch. Mit Apelle
vnd Valentino, welche gelehrt / Christus habe kein Fleisch auß dem
Wesen der Jungfrauen Maria / sondern ein himmlisch Fleisch an
sich genommen / welches durch den Leib Mariæ außgegangen: Mit
Cerintho vnd Arrio, welche die Gottheit Christi verlägneten: Mit
Pelagio, welcher die Erbsünd verneinete/ vnd sonderlich mit den Cal-
vinisten vnd Schwencfeldern in vielen Stucken. Auß disen vnd
andern dergleichen Ketzereyen mehr / ist die Widertäuferische Lehr
zusammen geflückt. Vnd D. Lucher sagt: Sie schänden vnd lä-
stern den H. Tauff / vnd machen nur schlechte Wasser dar-
auß / vnd gründen auff Menschen / a. haben vnnützig Ge-
schwätz vom Geist/ sind in Gottes Wort vnd Wercken vn-
verständlich / b. vnd sündigen zweyfältig wider die Tauff/ c.
stossen Gott von seinem Thron / vnd setzen sich wider die
Majestäten / d. handeln gefährlich / e. sind Werckteuf-
fel/ f.

X

fel/ f.

g. T. 4. f. 416.
 h. ibid. 418.
 i. ibid. f. 421.
 k. ibid. f. 464.
 l. T. 5. f. 184.
 m. ibid. f. 263.
 n. T. 5. f. 473.
 o. ibid. p. ibid.
 q. ib. r. T. 6.
 f. 305.

6. Christiani-
 smum.

M. Caspar Klee
 Wegweiser zum
 ewigen Leben. par.
 1. c. 8. pag. 114.

7. Beatitudi-
 nem.

2. Petr. 2/ 10. 11. 12.

Jud. vers. 8. 10. 11.

fel/ f. bey ihnen sind Teuffelsfrüchten / g. thun vnrecht/ h. sind Widerglauber/ i. reissen Gottes Wort von der Tauff/ k. durch sie suchet der Teuffel / daß zu lezt sich niemand tauffen läßt / l. sind Muehlprediger / m. führen die Leute vom Glauben / n. vnd lehren die rechte Frucht vom Glauben nicht / o. schmucken zwar ihre Lugen vnd Irthumb mit der Schrifft / p. sind newe Mönch/ q. Summa / die Widertäuffer sind verfluchte Leut. r. Sie verachten GOTT/ sein Wort/ vnd die H. Sacramenta / vnd brächten es / so viel an ihnen ist/ vornemblich mit dem Aufschub der heiligen Tauff / zum lezten dahin / daß auß dem Christenthumb / ein lauter Heydenthumb wurde. Also gieng es auch der Monica, welche die Tauff ihres Sohns Augustini Aufschub. Diser lange Aufschub geriehe endlich dahin vnd zu dem Ende / daß er je länger je weiter beyde von der H. Tauff vnd Evangelio kam / biß er endlich gar in der Manichæer Kegerrey fiel / vnd beedes auß Christo vnd der heiligen Tauff sein Bespött trieb; biß in sein ein vnd dreysßigst Jahr / vnd auß solcher Kegerrey sehr schwerlich wider gebracht wurde. Von solchen hat S. Petrus langsten also geschrieben: Die so da wandlen nach dem Fleisch in der vnreinen Lust / vnd die Herrschafften verachten / dirrftig/ eygensinnig / nicht erzittern die Majestät zu lästern / so doch die Engel/ die grösser Stärke vnd Macht haben / nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom H. Erren / aber sie sind wie die vnvernünfftige Thier/ die von Natur darzu geboren seynd / daß sie gefangen vnd geschlachret werden/ lästern da sie nichts von wissen/ vnd werden in ihrem verderblichen Wesen umbkommen / vnd den Lohn der Vngerechtigkeit davon bringen / 2. Petr. 2. Vnd in der Epistel Judæ vers. 8. 10. 11. Desselben gleichen seynd auch dise Träumer/ die das Fleisch bestrecken / die Herrschafften aber verachten / vnd die Majestäten lästern/ da sie nichts von wissen/ was sie aber natürlich erkennen/ darinnen verderben sie/ wie die vnvernünfftige Thier. Wehe ihnen / dann sie gehen den Weg Cain / vnd fallen in den Irthumb des Baalams vmb Swins willen / vnd kommen vmb in der Aufrubr Core. Sind nun die Widertäuffer in so grosser Gefahr / vnd ihre Lehr ist so gottlos vnd verdampft/ sollen wir sie billich als den Teuffel selbstn fliehen vnd meiden.

Komp.

Kompt dann ein Wüdertäuffer an dich / vnd will dich bereden / du sollest dich von vnserer Gemeind absondern / darinnen so viel Sünder seynd / so sprichst du / er wöll ein Kirchen haben / darinn kein Vatter vnser seye. Dann da man das Vatter vnser bettet / da müssen Sünder seyn / die da bitten vmb Vergebung ihrer Schuld / vnd glauben Ablass der Sünden. Es bleiben nicht allein die Bösen vnder den Frommen / so lang man auff Erden lebt / sondern die Glaubige selbst bleiben noch Sünder / haben ihre Schwachheiten / einer mehr / als der ander / die wir einander müssen helfen tragen / vnd besseren. Will er dich bereden / daß du deine Kinder nicht sollest tauffen lassen / so laß dir sagen / wo Christus der Herr verborgen habe die Kinder zu tauffen / welche in Sünden empfangen vnd geboren werden / vnd diß Bads der Widergeburth eben so noch dürfftig seynd / als die Aitem. Will er dich bereden / es könne ein Christ kein Obrigkeit seyn / daß auch kein Christ sein Noth der Obrigkeit klagen / vnd ihr Ampt anrufen könne / vnverlezt seines Gewissens : So sage du / entweder muß Gott ein sündiges Regiment geordnet haben / oder aber ist es nicht sündig / so kan es ein Christ tragen vnd brauchen. Dann einmal ist die Obrigkeit / vnd Recht sprechen ein Ordnung Gottes / vort Gott selbst eingesezt / warumb solt dann ein Christ solcher Ordnung sich nicht gebrauchen dürfen / die ihme zum Trost / Schutz vnd Schirm verordnet ist. Will er dich bereden / im Fall der Noth ein Eyd schweren / seye Sünd : So sage du / entweder hat Gott heissen sündigen / da er befohlen hat bey seinem Namen schweren / das ist / die Wahrheit bezeugen / oder aber ein Christ kan mit gutem Gewissen ein Eyd thun. Will er dich bereden / du könnest nichts eigens behalten / sondern wann du ein Christ seyn wollest / so müssest du alle deine Güter in gemein geben. Darauß sag du / er wöll dir die Zehen Gebote fälschen. Dann die zwey Gebott müßt man herauß thun : Du solt nicht stehlen. Item : Du solt dich nicht lassen geluffen deines Nächsten Gutes / wann niemand etwas eigens behalten darff. So lang nun stehlen verboten ist / so lang darffest du auch dein Eygenthum / dar von dem Dürfftigen im fall der Noth mögest die Hand bieten. Vnd also von allen Articulen zu reden / darinnen du einem Wüdertäuffer auß Gottes Wort begegnen kanst.

Dargegen aber / sollen wir ermahnet seyn / daß / wie wir ihre ver-

X ij

II.

Instructio
quo modo
cum Anaba-
ptistis procedendum.

III.

führ Admonitio.

ut in vera Religionē constantē perseveremus.

2. Joh. v. 10. 11.

Gal. 1/ 6. 7. 8. 9.

Roman. 16/ 17. 18.
19. 20.

süßrische Lehr stehen / also bey der vnserigen beständig verbleiben sollen. So jemand zu euch kompt / vnd bringet dise Lehr nicht / den nemmet nicht zu Hauß / vnd grüßet ihn auch nicht / dann wer ihn grüßet / der machet sich theilhafftig seiner bösen Werck / 2. Joh. hat. Vers. 10. 11. Dann mich wunderet daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem / der euch beruffen hat in die Gnade Christi / auff ein ander Evangelium / so doch kein anders ist / ohne daß etliche sind / die euch verwirren / vnd wollen das Evangelium Christi verkehren ; Aber so auch wir / oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen / anders / dann das wir euch geprediget haben / der seye verflucht / wie wir jetzt gesagt haben / so sagen wir auch abermal : So jemand euch Evangelium prediget / anders dann das ihr empfangen habt / der seye verflucht / Paulus Gal. 1. Darumb ermahnt ich euch liebe Brüder / sagt abermal S. Paulus zum Römern am 16. Daß ihr auffsehet auff die / so da Zurennung vnd Ergerniß anrichten neben der Lehr / die ihr gelernet habt / vnd weicher von denselbigen / dann solche dienen nicht dem HERN Jesu Christo / sondern ihrem Bauch / vnd durch süße Wort vnd prächtige Rede / verführen sie die vnschuldigen Herzen. Dann ewer Gehorsam ist vnder jederman auffkommen. Derohalben frewe ich mich über euch. Ich will aber daß ihr weise seyet auffß gute / aber einfältig auffß böse. Aber der Gott deß Friedens / zurette den Sathan vnder ewere Füße in Euren. Die Gnade vnser HERN Jesu Christi sey mit Euch / Amen.



CON-